



# **Der Wattenscheider**

**Vereinszeitschrift des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.  
31. Jahrgang Heft 1, Februar 2006**



*Die Friedenskirche überragt die Dächer Wattenscheids, Foto um 1910*

***In diesem Heft:***

***Auf dem Weg des Friedens:  
Freundschaft zwischen Wattenscheid und Nivelles  
125 Jahre Friedenskirche  
Das Jahresprogramm des HBV***

## **In diesem Heft:**

Seite 3:	Jahreshauptversammlung am 8. März 2006
Seite 4:	Zukünftig: "Stadtdekanat Bochum und Wattenscheid?"
Seite 5:	Informationen aus dem Verein
Seite 6:	Endlich: Die Drainage am Heimatmuseum kann erneuert werden
Seite 6:	Auf dem Weg des Friedens: Wattenscheid und Nivelles
Seite 9:	Mein 18. November - Eine Aktion des Landschaftsverbandes
Seite 10:	Der Terminplan des HBV für das Jahr 2006
Seite 11:	Vortragsreihe zur Wattenscheider Stadtgeschichte
Seite 11:	HBV unterstützt Aktion "Der Pott kocht fair"
Seite 12:	Lotto/Toto Hoose im Gertrudiscenter hält HBV-Artikel bereit
Seite 13:	Neue "Legenden" für Straßen und Brunnen
Seite 14:	"Gemeinschädliche Sachbeschädigung" am Burgenwanderweg
Seite 15:	Gerhard Lutter hat ein Herz für den Bergbau
Seite 16:	Frauentreff 18.4. fällt aus
Seite 16:	Sprechstunden des Vereins
Seite 17:	Mitarbeit gewünscht?
Seite 17:	Ein aufregendes Arbeitsjahr 2005 weihnachtlich abgeschlossen
Seite 18 :	Leni Lückenbach verstorben
Seite 19:	Günther Sohn verstorben
Seite 20:	"Kennen Sie Wattenscheid?" - Auflösung des Quiz aus 3/05
Seite 21:	125 Jahre Friedenskirche
Seite 23:	Aufnahmeantrag
Seite 24:	Die Bücher des HBV

## **Impressum:**

Herausgeber:	Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a (Zugang von der Berliner Straße), 44866 Wattenscheid, Tel. / Fax 02327/321720; Postadresse: Postfach 600452, 44844 Wattenscheid, e-mail: <a href="mailto:info@hbv-wat.de">info@hbv-wat.de</a> , Internet-Adresse: <a href="http://www.hbv-wat.de">www.hbv-wat.de</a>
Redaktion:	Klaus-Peter Hülder (kphü), Philina Hülder (pphü), Manfred Fischer (MF), Norbert Herden (NH)
Fotos/Repros:	Philina Hülder, HBV

## Einladung zur Jahreshauptversammlung (JHV)

Liebe Heimatfreunde!

Gemäß § 8 der HBV-Satzung laden wir Sie hiermit zur Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) ein.

Sie findet statt am

MITTWOCH, 8. März 2006, um 19.30 Uhr,

im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlußfassung über die Tagesordnung
3. Totenehrung
4. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten JHV 2005
5. Berichte des Vorstandes und des Beirates, der Kassierer und der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl der Kassenprüfer
9. Anträge/Beschlußangelegenheiten
10. Jubilarehrungen
11. Ausblick
12. Verschiedenes

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Heimatfreunde/innen den Weg ins Gertrudishaus finden könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Peter Hülner  
(Vorsitzender)

## Gibt es demnächst das "Stadtdekanat Bochum und Wattenscheid"?

Das selbständige Stadtdekanat Wattenscheid wird aufgelöst und mit dem Stadtdekanat Bochum zusammengeschlossen. Das ist das Ergebnis der Entscheidungen von Ruhr-Bischof Dr. Felix Genn, die am 15. Januar 2006 in den katholischen Kirchen in Bochum und Wattenscheid verkündet wurden. Der HBV hatte im Februar 2004 auf die besondere geschichtliche Bedeutung des Wattenscheider Dekanats verwiesen und um entsprechende Lösungen nachgesucht. Denn, so die damalige Stellungnahme des HBV: "Die Wattenscheider Stadtgeschichte ist zum großen Teil Kirchengeschichte. Das Alter des Dekanats hat mit der Wattenscheider Stadt beigetragen. Die Gertrud ist immer des historischen Wattenscheider Wappens, das zum Symbol einer Selbsteigenständigkeit gefranz Hengsbach, mit Region vertraut, hatte stets gesehen und ge-

Der HBV möchte, daß Wattenscheid im neuen bleibt und spricht der Name des neuen Bochum und Wattenscheide. Damit würde beiden Stadtdekanate wäre schön, wenn in Stadtdekanat Wattenscheid Maß an halten könnte. Die

Bischofs schaffen in Wattenscheid eine neue Pfarrgemeinde, St. Gertrud von Brabant. Der Bischof trägt damit der besonderen Bedeutung der Propsteikirche und der Kirchenburg Rechnung. Alle sonstigen Kirchengemeinden in Wattenscheid verlieren ihren selbständigen Status als Pfarrgemeinden, sind allerdings noch als Gemeinden Teil der großen Pfarrgemeinde St. Gertrud. Die Gotteshäuser der Gemeinden St. Pius und St. Nikolaus werden aufgegeben und einer noch zu klärenden Nutzung zugeführt. Eine Entwicklung, die den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen und den sinkenden Kirchenmitgliedszahlen Rechnung trägt. Neben den organisatorischen Veränderungen in den Gemeinden wird es auch Veränderungen im Stadtbild geben. Es wird für viele nicht einfach, gerade das zu akzeptieren.(kphü)



und die Bedeutung zur Identitätsbildung mit ihrer Heimat-Stadtpatronin St. Gertrud noch integrativer Teil der Wattenscheider Stadtherausragenden Stadtgeschichte und für worden ist. Kardinal der Geschichte der diesen Hintergrund achtet."

der Name Wattenscheid Stadtdekanat erhaltensich dafür aus, daß Stadtdekanats "Bochum und Wattenscheid" heißen die Bedeutung der herausgestellt. Es diesem neuen Wattenscheid ein hohes Eigenständigkeit erentscheidungen des

## Geburtstage April - Juni 2006

80 Jahre	Hanneliese Grosse-Büning Karl-Heinz Hockeler Dr. med. Egon Klapperich Gabriele Seelenbinder Gisela Wellmann
75 Jahre	August Burdina Hildegard Höhl Gerd Krause

## Sterbefälle

Siegfried Schmidt	20.10.2005
Margarete Tinnefeld	01.11.2005
Helene Lückenbach	15.12.2005
Agnes Fellermann	23.01.2006
Johannes Höhl	25.01.2006

## Neue Mitglieder

Christa Beckmann  
Berit Blankmeister  
Bürostudio Leidheuser GmbH  
Edith Görick  
Ulrike Kamitz  
Petra Küper  
Carola Micheely  
Michael Mondin  
Gilda Stutzmann  
Helmut Stutzmann  
Hans Tacke  
Alfred Winter

## **Endlich: Die "Drainage" am Heimatmuseum kann erneuert werden**

Die Bezirksvertretung Wattenscheid hat während der Haushaltsberatungen 2005 einstimmig € 5 T für den Bau einer neuen Drainage am Heimatmuseum im Hilfs Hof beschlossen. Diese Maßnahme kann nunmehr umgesetzt werden. Die Drainage ist wichtig, weil bei Starkregen es immer wieder geschieht, daß Wasser mehr oder weniger ungehindert in das Museum eindringen kann, weil gegenwärtig die bestehende Drainage die Wassermassen nicht aufhalten kann. Durch den regelmäßigen Wassereinbruch leiden die Exponate des Museums immens. Die Räume und der Keller brauchen lange, um wieder trocken zu werden. Das Problem kann jetzt endlich gelöst werden. Schön ist, daß auch städtische Mittel bereitgestellt wurden, die für Wattenscheid im Museum hängenden wertvollen und berühmten Gemälde "St. Gertrudis mit dem Spaten" und "Gustav Adolf IV von der Mark" fachmännisch zu restaurieren. Trotz des geplanten Aufbaus einer stadthistorischen Sammlung für Bochum wird das Museum auf Dauer erhalten bleiben.

### **In viam pacis - auf dem Weg des Friedens!**

**Wattenscheider nehmen am 1. Oktober 2006 zum 50. Mal an der Tour de Sainte Gertrude im belgischen Nivelles teil**



Sechs Kaltblüter ziehen den Wagen mit dem Schrein der heiligen Gertrud über Runkelfelder, vorbei an Bauernhöfen und durch die Vorstädte der wallonischen Klein-

stadt Nivelles, etwa 30 Kilometer südlich von Brüssel. Rund 14 Kilometer begleiten die Bürger der Stadt und aus der Umgebung den silbernen neu geschaffenen Reliquienbehälter von 1982 alljährlich am Sonntag nach dem Michaelsfest (29. September). Der Wagen, auf dem er arretiert ist, stammt übrigens aus dem 15. Jahrhundert. Eine echte Flurprozession wie sie selten geworden ist. Oder sollte man besser sagen: eine religiös inspirierte Volkswanderung? Sowohl tiefe Glaubensüberzeugung als auch bäuerliche Derbheit und Zusammengehörigkeit der Menschen des Gemeinwesens drücken sich bei dieser seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesenen Tradition aus. Der gemeinsame Weg wird genutzt für gute Gespräche, für Schweigen, für Singen, für Betrachten der Natur und so fort. Jede/jeder wählt seine Form des Mitgehens in Sichtweite des Schreins. Mit von der Partie sind auch zahlreiche Hunde an der Seite ihrer Besitzer.

Am 1. Oktober zieht diese Tour de Sainte Gertrude zum 730. Mal - ausgehend von der Stiftskirche im Zentrum von Nivelles - mit rund 5.000 Begleitern um den Ort herum, auf den Spuren der Heiligen aus Brabant. Und mitten unter ihnen: Wattenscheider. Die ziehen aus Verbundenheit mit, schließlich ist Gertrud ihre Pfarr- oder Stadtpatronin. Am Ort des Wirkens und Sterbens Gertruds (7. Jahrhundert) wie auch der dann ansetzenden Verehrung der Heiligen - gefördert durch die Franken, Gertrud war eine Vorfahrin aus der Familie Karls des Großen - fühlen sich Wattenscheider schon seit längerem wohl und leisten ihren Beitrag zur Tour. Denn schon seit 1957 gehen sie friedlich Seite an Seite mit Belgiern und Menschen anderer Nationen, Holländer und Franzosen nehmen auch teil, über die Felder unterm Schutz der heiligen Gertrud. In einem heute zusammengewachsenen Europa mit Staaten, die aufeinander angewiesen sind und das als wertvoll anerkennen, sicherlich keine Besonderheit. Aber als sich Priester von Sankt Gertrud in Wattenscheid erstmals zur Muttergemeinde nach Nivelles aufmachten, waren die Wunden des Zweiten Weltkriegs noch offen. Zwölf Jahre nach Kriegsende wiesen das Zentrum und das Herz der Stadt, die im 11. Jahrhundert geweihte Stiftskirche, noch erhebliche Schäden auf. Und die hatten deutsche Fliegerverbände beim Überfall auf Belgien 1940 dem kleinen Nivelles beigebracht. Und damit nicht nur den Steinen, sondern auch zutiefst den dort lebenden Menschen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil der gotische Reliquienschrein der Heiligen, ein Meisterwerk mittelalterlicher Schmiedekunst, den Flammen zum Opfer fiel.

Doch Hände wurden gereicht. Auf beiden Seiten gab es Menschen, die den Wert einer solchen Begegnung, die zur Freundschaft sich entwickeln sollte, erkannten. Der Dechant Michel Huyberechts und seine Nachfolger, die Präsidenten und Mitglieder des Comité de Sainte Gertrude (Ausrichter der Tour) angefangen mit Louis Denis sowie auch die Bruderschaft der Tarte al Djotte (Brauchtumsverein) auf Seiten von Nivelles. Auf Wattenscheider Seite allen voran Prälat Hermann Mikus, unterstützt von den Propsten Lotter und Neumann, sowie zahlreichen Engagierten. Seit 1992 organisatorisch gefestigt durch das Komitee Sankt Gertrud. Kirchliche und staatliche Autoritäten haben die Leistungen auf beiden Seiten anerkannt und mit Auszeichnung

gen gewürdigt. Eine Freundschaft, die auf Trümmern errichtet wurde, ist keine Selbstverständlichkeit. Erst recht nicht, wenn sie 50 Jahre Bestand hat. Die alljährliche Teilnahme von Wattenscheidern, darunter auch zuletzt die Bezirksvertreter Lückenbach und Urmonnit, ist gelebte Friedensarbeit der kleinen Schritte - heute noch, denn Nachbarschaft wird auch innerhalb Europas immer wieder in Frage und auf die Probe gestellt.



Gertrud hat uns zu Freunden gemacht - so steht es auf einer Gedenktafel, die 1996 zur 40. Wattenscheider Teilnahme an der Tour in der Stiftskirche eingeweiht wurde. Ein großartiges Zeichen, aber auch eine Verpflichtung für die Zukunft. Wenn Wattenscheider im Herbst 2006 zum 50. Mal zur Teilnahme an der Tour de Sainte Gertrude aufbrechen, dann mit einem gewissen Stolz und mit großer Freude. Aber auch im Bewusstsein, nur einen weiteren Baustein für den Frieden zu liefern, und den begonnenen

Weg fortzusetzen. Jubiläen sind Anlass für große Freude, aber sie stehen nicht für sich, sondern sind Teil einer Geschichte. So haben viele Wattenscheider ganz unterschiedlicher Couleur seit 1957 ihren Beitrag dazu geleistet. Die Motivation der Teilnahme ist dabei für jede/jeden unterschiedlich: Neugier, religiöser Aspekt - für viele bedeutet das Wochenende in Nivelles eine Kraftquelle für den Alltag, geschichtliches Interesse, Gemeinschaftserlebnis etc. Bemerkenswert bleibt die Erfahrung des identitätsstiftenden Charakters der Teilnahme an der Tour in Bezug auf das alte Watten-



scheid. In Nivelles werden wir als Wattenscheider wahrgenommen und erleben jede Teilnahme selbst als ein Stück gelebtes Wattenscheid.

Das Komitee Sankt Gertrud als Kontakthalter zu Nivelles und Ausrichter der Teilnahme an der Tour freut sich darauf, verstärkt Mitglieder des HBV auf dem Weg zur Stadt der heiligen Gertrud und ihrer Tour begrüßen zu dürfen. Es lohnt sich! Die Jubiläumstour 2006 startet am 30. September. Wir fahren morgens los, am Nachmittag haben Sie Gelegenheit, die einzigartige Stiftskirche mit ihren Ausgrabungen und dem so genannten Kaisersaal im Westwerk kennen zu lernen. Abends findet ein festlicher Gottesdienst statt. Anschließend werden die Wattenscheider vom Comité de Sainte Gertrude empfangen. Am 1. Oktober beginnt die eigentliche Tour ab 6 Uhr früh, Frühmesse, Pferdesegnung, Übergabe des Schreins an die städtische Autorität. Gegen 12 Uhr kehrt die Tour in die Stadt zurück, unterwegs gibt es Verpflegungsstationen. Um 15 Uhr zieht der Schrein in einem historischen Kostümmzug festlich in die Stadt und die Stiftskirche ein, die Wattenscheider reihen sich ein. Anmeldungen nehmen die Komiteemitglieder Friedhelm Greefrath (Tel. 33304) oder Hans Lohmann (Tel. 35577) entgegen. Jean-Claude Hauser, Erster Vorsitzender des Komitee Sankt Gertrud, Mitglied im HBV.

P.S. Zum Vormerken:

Am 18. März feiern wir auf der Kirchenburg gemeinsam mit Freunden aus Nivelles und anderen Gertrud-Gemeinden unser Patronatsfest.

Am 29./30. Juli feiern wir ein kleines Fest aus Vorfreude auf die 50. Tourteilnahme. Auf der Kirchenburg wird es u. a. mittelalterliche Musik und eine kleine Ausstellung geben.

Zudem ist für das kommende Jahr die Herausgabe eines Postkartenbuches sowie das Pflanzen eines Baumes der Freundschaft in Nivelles und Wattenscheid geplant.

Fragen zur Tour, zur heiligen Gertrud, zum Komitee etc. beantwortet Ihnen gern: Jean-Claude Hauser (Tel. 309982, mobil 0171/4721488)

### **"Mein 18. November": Eine Aktion des Landschaftsverbandes**

Die Volkskundliche Kommission für Westfalen hat mit dem Seminar für Volkskunde/ Europäische Ethnologie der Universität Münster einen Schreibauftrag an alle Menschen in Westfalen gerichtet und um Berichte gebeten, was sie an einem bestimmten Tag, dem 18. November 2005, getan, gedacht und gefühlt haben.

Es sollte so eine Vielzahl unterschiedlichster Stimmen für eine "Geschichte des Alltags" zusammengetragen und damit das Alltagsleben am Beginn des 21. Jahrhunderts dokumentiert werden. Diese Textsammlung soll mit dazu beitragen, den zukünftigen Generationen ein wirklichkeitsnahes und facettenreiches Bild vom Leben

Ein Projekt der  
 Volkskundlichen Kommission für Westfalen  
 – Landschaftsverband Westfalen-Lippe –  
 und des  
 Seminars für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
 der Universität Münster

**Machen Sie mit!  
 Schreiben Sie  
 Geschichte!**

Westfälische  
 Wilhelms-Universität  
 Münster

Landschaftsverband  
 Westfalen-Lippe

in unserer Zeit zu ver-  
 mitteln. Vergleichbare  
 Projekte gab es auch  
 in den Niederlanden,  
 in Dänemark und  
 Schweden. In Westfa-  
 len wird mit 20.000  
 Antworten gerechnet.  
 Das gesammelte Ma-  
 terial soll zum Teil in  
 Buchform veröffent-  
 licht werden.

Der HBV-Vorstand ist  
 von dieser Aktion be-  
 geistert.

Der Aufruf verhallte  
 auch in Wattenscheid  
 nicht ungehört. Meh-  
 rere HBV-Mitglieder  
 haben sich an der  
 "Geschichtsschrei-  
 bung" beteiligt. Nun  
 werden die Antworten  
 anonymisiert) ausge-  
 wertet. Auf das Ergeb-  
 nis darf man ge-  
 spannt sein. (kphü)

## **Der HBV-Terminplan für das Jahr 2006**

- 8.3. Jahreshauptversammlung mit Jubilarehrungen
- 1.4. Wanderung/Museumsbesuch
- 26.4. Vortragsveranstaltung
- 6.5. Tagesfahrt (angedacht)
- 13.5. Wanderung/Museumsbesuch
- 8.7. Sommerfest
- 16.8. Vortragsveranstaltung
- 9.9. Wanderung/Museumsbesuch
- 16.9. Tagesfahrt (angedacht)
- 27.9. Vortragsveranstaltung
- 7.-13.10. Studienfahrt (angedacht)
- 13.12. Traditionelle Weihnachtsfeier

Über alle konkreten Ziele, Aktionen und Themen sowie über eventuelle Änderungen informieren wir aktuell stets über unseren Schaukasten auf dem Alten Markt und natürlich in der Presse. Wir bitten um wohlwollende Beachtung.

### **Vortragsreihe zur Wattenscheider Stadtgeschichte**

Mit großer Freude hat der Vorstand des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid zur Kenntnis genommen, daß die Volkshochschule (VHS) schon in das Programm für das 1. Halbjahr 2006 eine 5teilige Vortragsreihe zur Wattenscheider Stadtgeschichte aufgenommen hat und damit die besondere Verbundenheit zu Wattenscheid unterstreicht.

Am neuen Standort der VHS im Gertrudis-Center, Raum 1, Alter Markt, finden zwischen Februar bis Juni 2006 jeweils dienstags von 18.30 bis 20.00 Uhr fünf Vorträge statt.

Der Vortragsredner ist unser langjähriges HBV-Vorstandsmitglied Andreas Halwer. Durch seine berufliche Tätigkeit als Stadtarchivar hat er die Möglichkeit, die archivierten Unterlagen zu sichten und die verschiedenen Themen fachgerecht aufzuarbeiten.

Folgende Vorträge werden angeboten:

- 14. Februar Wattenscheid vor 125 Jahren - das Jahr 1881.
- 14. März Die französische Besatzungszeit 1923 - 1925 in Wattenscheid

- 4. April Die goldenen 20er Jahre in Wattenscheid
- 16. Mai Stadtwerbung für Wattenscheid in den 50er Jahren
- 13. Juni Wattenscheid im Umbruch zwischen Bergbaukrise und "Eingemeindung"

Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenfrei und schon deshalb interessierten Wattenscheiderinnen und Wattenscheidern und insbesondere unseren Mitgliedern zu empfehlen.

Das Kursprogramm "VHS in Wattenscheid - 1. Halbjahr 2006" wartet noch mit einer Reihe anderer interessanter Kurse und Veranstaltungen auf, die wir ebenfalls zu beachten bitten. (MF).



*Wattenscheider Kinder werden 1928 am Höntroper Sonnenheim "erfrischt".*

**HBV unterstützt Aktion "Der Pott kocht fair"**

Der HBV unterstützt die Aktion "Wattenscheider Kaffee". Diese Aktion wird organisiert vom "Dritte-Welt-Laden" Wattenscheid. Auf die Aktion aufmerksam geworden ist der HBV durch sein Mitglied Norbert Jost, Ehrenvorsitzender der Kolpingfamilie Wattenscheid-Westenfeld.



Der Kaffee der Kampagne ist ein sortenreiner Hochland-Arabica-Kaffee aus Kolumbien mit einem milden, aromatischen Geschmack. Natürliche Trocknung und schonende Langzeitröstung unterstreichen seine Qualität. Dieser Kaffee wird nach Methoden des kontrolliert biologischen Anbaus von Kleinbauergemeinschaften erzeugt. Durch diese Form des Anbaus wird die Gesundheit der Menschen geschützt und der Erhalt der Umwelt gefördert. Der zusätzliche Anbau von Nahrungsmitteln sichert die Ernährung der Familien. In Kolumbien haben 2/3 der Bevölkerung weniger als 300 Dollar Jahreseinkommen. Die Aktion trägt dazu bei, daß die Ernte vorfinanziert werden kann, um eine Verschuldung der Bauern zu verhindern. Langjährige Verträge ermöglichen eine mehrjährige Planung für die Kleinbauern. Erfreut ist der HBV, daß sich diese gute Sache mit dem Namen "Wattenscheid" verbindet. Neben dem Sympathiebeweis hat der HBV mit einem bescheidenen Geldbetrag den Start der Aktion ermöglicht. Der Dritte-Welt-Laden ist übrigens dienstags, freitags von 16 - 18 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr im Vorraum der Friedenskirche, Oststraße, geöffnet. (kphü)

### **Lotto/Toto Hoose im Gertrudiscenter hält HBV-Artikel bereit**

Ab sofort hält Lotto/Toto Hoose im Gertrudiscenter HBV-Artikel bereit. Der HBV freut sich über die Bereitschaft der Firmeninhaberin, HBV-Artikel auszustellen und auch an Interessenten zu den Preisen zu verkaufen, die in den Dienstag-Sprechstunden des Vereins zu zahlen sind. Durch den erfreulichen Zulauf im Gertrudiscenter hofft der HBV, ein noch größeres Publikum auf seine gemeinnützigen Arbeit in und für Wattenscheid aufmerksam machen zu können. Glück Auf!

### **Neue "Legenden" für Straßen und Brunnen**

Es ist ein großes Anliegen des Vereins, historische Spuren zu sichern. Nach dem Zusammenschluß von "Bochum" und "Wattenscheid" hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid, namentlich der heutige Ehrenvorsitzende Franz-Werner Bröker

und der damalige Vorsitzende Carl-Friedrich Beckmann, durchgesetzt, daß für Wattenscheid wichtige Straßen, aber auch Gebäude, mit sogenannten "Legenden" (s. "Historischer Stadtrundweg") versehen wurden.

Im Laufe der Jahre hat die Bezirksvertretung Wattenscheid das Thema immer wieder aufgegriffen. Vor wenigen Wochen haben die Lokalpolitiker beschlossen, nicht nur die beiden Brunnen in der Wattenscheider Innenstadt, sondern auch weitere Straßen mit "Legenden" zu versehen. Darunter sind die folgenden Straßen, hier ergänzt um die vorgesehenen Texte der "Legenden":

1. An der Papenburg: Pfarrherren-Wohnung - Teil des Wehrrings
2. Brauhof: Standort einer ehemaligen Brauerei
3. Fröhliche Morgensonne: Für die Industrialisierung Wattenscheids maßgebliche Großzeche (1878 - 1963)
4. Hollandstraße: Großzeche "Holland" (1855 - 1974)
5. Kemnastraße: Hof Kemna 1379 erstmals erwähnt
6. Lohackerstraße: Ehedem Gehölz und Viehweide
7. Lohrheidestraße: Einstmals Heidegebiet - dort gewonnene Baumrinde wurde zum Gerben verwendet
8. Lyrenstraße: Verweist auf Burg der Herren von Lyren - 1263 erstmals erwähnt
9. Mariannenstraße: Zeche Ver. Maria Anna und Steinbank (1732 - 1904/1945-1962)
10. Old Wattsche: Mundartlich für Alt-Wattenscheid
11. August-Bebel-Platz: 1869 Mitbegründer der SPD
12. Bismarck-Platz: Otto von Bismarck 1862 - 1890 preußischer Ministerpräsident/1885 Ehrenbürger der Stadt Bochum
13. Op de Veih: niederdeutsch für "Auf der Voede"/Gemeinschafts-Viehweide
14. Vorstadtstraße: Ehemals historische Siedlung, lag außerhalb der umwehrten Wattenscheider "Freiheit"

Die besondere Nähe der Wattenscheiderinnen und Wattenscheid zu ihrer Heimatgeschichte wird hier ein weiteres Mal unterstrichen.

### **"Gemeinschädliche Sachbeschädigung" am Burgenwanderweg**

Überall im Stadtgebiet von Wattenscheid weisen "Legenden" und Schilder auf Gebäude oder den Namenshintergrund von Straßen hin. So beim "Historischen Stadtrundweg", dem Bergbauwanderweg oder an Gebäuden und Straßen, die Bedeu-

tung für den vom HBV angeregten sogenannten Burgenwanderweg haben, zu denen auch das Haus Sevinghausen, das Heimatmuseum im Helfs Hof und die Bartholomäus-Kapelle gehören. Der Verein ist froh, daß auf seine Bitte hin die Stadt Bochum die Pflege und Wartung der Tafeln für den "Stadtrundweg" und den Bergbauwanderweg übernommen hat (Grünflächenamt). Es ist gleichwohl immer wieder ein großes Ärgernis, wenn Schilder, für die der HBV die Beiträge seiner Mitglieder quasi als Geschenk an die Bürgerschaft einsetzt, zerstört oder verschandelt werden.

Leider gab es jetzt einen Vorfall besonderer Art: Die Gedenktafel Vienhovenweg 78, die auf das Haus Sevinghausen hinweist, wurde von Unbekannten beschädigt. Aufmerksame Bürger haben Anzeige erstattet. Leider, wurde nunmehr das Verfahren niedergeschlagen, weil der oder die Täter nicht ermittelt werden konnten. Die Beschädigung, die zwischenzeitlich behoben wurde, stimmt traurig. Traurig ist jedoch auch, daß solche Vorfälle fast nie aufgeklärt werden können. Wir bitten unsere Leser, ein aufmerksames Auge auf die Tafeln des HBV zu werfen und ggfls. Vorkommnisse dem HBV anzuzeigen.

### **Ein Herz für den Bergbau: Gerhard Lutter**

Gerhard Lutter, 2. Vorsitzender des HBV, hat ein Herz für den Bergbau. Obwohl pensionierter Postbeamter, hat er sich stets für die Lokalgeschichte interessiert, die eng mit dem Bergbau verbunden war und ist. So, als er in Erinnerung an die Zeche Engelsburg ein Teil des schmiedeeisernen Zauns retten konnte, der heute an der Engelsburger Straße das neue imposante BOGESTRA-Betriebsgelände umfaßt. So, als er in seinem Garten den Eingang zu einem alten Stollen ("Storksbank") aus dem 18. Jahrhundert freilegte und sicherte (in dem Stollen soll sich bereits der alte Freiherr vom Stein bewegt haben). So, als er den Entwurf erstellte für eine Bochumer Heimatfibel für Grundschüler, die natürlich auch Aufschluß gibt über den Bergbau. So, als er für das Ruhrtal einen sogenannten "Burgenwanderweg" vorschlug, der die vorindustrielle, die industrielle sowie die nachindustrielle Historie aufbereitet und den Besuchern in eindrucksvoller Weise die Geschichte des Ruhrtals und seiner Menschen in einem überschaubaren Zeitaufwand nahebringt und nicht nur reine touristische Highlights bietet. So, als er den Historischen Stadtrundweg Wattenscheid anregte, der heute an 17 Stationen Aufschluß über die Geschichte "der alten Stadt am Hellweg" gibt.

Sein größtes Verdienst ist jedoch, beharrlich den Wattenscheider Entscheidungsträgern nahegebracht zu haben, die Spuren des frühen Bergbaus im Wattenscheider Süden (Eppendorf und Höntrop) zu sichern und einen entsprechenden Bergbauwanderweg anzulegen. Dies ist vor 15 Jahren mit Unterstützung namhafter Spender und der Stadt geschehen. Lutter selbst, heute 71, führt immer noch auf Wunsch interessierte Besucher über den ca. 2 km langen Wanderweg.

Als Anfang Januar 2000 es einen spektakulären Tagesbruch ("Höntroper Loch") gab, der in ganz Deutschland Beachtung fand, war es Gerhard Lutter, der den Firmen, die



mit Sicherheitsbohrungen und Verfüllungen der durch den Bergbau geschaffenen unterirdischen Hohlräume beschäftigt waren, anhand seiner Studien und Aufzeichnungen wertvolle Tipps geben konnte, die zu einer geographisch noch konzentrierteren Arbeit der Ingenieure führte. Die letzten Informationen in der Sache erhielten im November 2005 die Mitglieder der Wattenscheider Bezirksvertretung. Noch sind die durch das "Höntroper Loch" von 2000 ausgelösten Arbeiten nicht abgeschlossen. Lutter will sich auch zu-

künftig im Heimat- und Bürgerverein um "den Bergbau", der im Revier - wie man sieht - immer noch eine "Rolle" spielt, mit der ihm eigenen Leidenschaft kümmern.(kphü)

### **Frauentreff am 18. April muß leider ausfallen**

Der Frauentreff (1. Treffen am 25. November 1992, seitdem unter der Leitung von Doris Hülдер) tagt an jedem 3. Dienstag im Monat ab 15 Uhr im Cafe Dries, Voedestraße (ehemals Café Ruth). Bislang fiel noch nie ein Treffen aus. Am 18. April jedoch ist dies unvermeidlich. Wir bitten daher um Kenntnisnahme und um ihr Verständnis.

### **Sprechstunden des Vereins**

An jedem Dienstag (außer in den Schulferien) sind HBV-Vorstandsmitglieder in der Geschäftsstelle des Vereins An der Papenburg 30 a (Zugang über Berliner Straße) in



der Zeit von 16 - 17.30 Uhr für jedermann zu erreichen. Angeboten werden nicht nur Gespräche. Auch die Bücher, WAT-Autoaufkleber, Anstecker, Fahnen etc. können dort erworben werden. Wir bitten um regen Zuspruch.

### **Mitarbeit gewünscht? - Ein Aufruf**

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid mit seinen weit über 600 Mitgliedern ist ein sehr rühriger Verein. Unser seit Jahren dichtgedrängtes Programm beweist dies. Es wird zwar gesagt, daß heute immer weniger Menschen für immer mehr Menschen ehrenamtliche Arbeit leisten (müssen).

Der HBV hat jedoch in den vergangenen Jahren immer Heimatfreunde gefunden, die auf den verschiedensten Ebenen dem HBV Gestalt und Ansehen gegeben haben.

Gleichwohl: Mitarbeit ist gewünscht, z.B. neben der Vorstands- und Beiratsarbeit bei der Gestaltung unseres Sommerfestes oder unserer Weihnachtsfeier. Außerdem ist in der Geschäftsstelle stets Arbeit (Archiv etc.) oder bei der Ausgestaltung unseres Heimatmuseums oder in der Redaktion unserer Vereinszeitschrift usw usw. .

Sollten Sie Interesse an einer aktiven Mitwirkung haben, wenden Sie sich bitte an Norbert Herden (Tel. 0170 4814837), den stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins oder sprechen Sie uns in unseren Dienstag-Sprechstunden an.

### **Ein aufregendes Arbeitsjahr 2005 weihnachtlich abgeschlossen**

"Wir haben ein aufregendes Arbeitsjahr hinter uns, das intern und extern viele wichtige Klärungen gebracht hat. Ein überaus leistungsfähiger Vorstand wurde gewählt, ein erfolgreiches Jahresprogramm absolviert und das Bild des Heimat- und Bürgervereins in der Öffentlichkeit nachhaltig positiv geprägt. A, stellte HBV-Vorsitzender Klaus-Peter Hülder auf der Jahresabschlußfeier fest.

Bemerkenswert sei auch, daß ein leichter Anstieg der Mitgliedszahlen zu verzeichnen sei. Gleichwohl soll in 2006 ein besonderes Werbeprogramm entwickelt werden, um die Zahl der heute 635 Mitglieder noch zu steigern. In der Jahresabschlußfeier wurden traditionell Weihnachtslieder gesungen und überaus besinnliche Texte verschiedener Autoren vorgetragen. Im traditionellen Kurz-Jahresbericht wurde auf das Heimatmuseum im Hef's Hof, auf die Studienfahrt in die Hansestädte, auf die Tagesfahrten nach Osnabrück und Kassel sowie die Wanderungen über die Erzbahn-schwinge, den Bergbauwanderweg und den Historischen Stadtrundweg, Vorträge zum Wattenscheider Fußball und regionalen Sagen, das HBV-Sommerfest, den 13. Weihnachtstaler, die Verbesserung des HBV-Internetauftritts oder die Dienstag-Sprechstunden verwiesen. Als Höhepunkt des Vereinsjahres wurde die auf die feierliche Gertrudispreis-Verleihung an Herbert Brandhoff im Großen Sitzungssaal des Wattenscheider Rathauses verwiesen.

Im Jahr 2006 soll das bewährte Konzept des HBV fortgesetzt werden. Dazu gehört z.B. die im 31. Jahr erscheinende Vereinszeitschrift "Der Wattenscheider". Mit dem Dank an das HBV-Engagement für Wattenscheid sowie an alle Ehrenamtlichen des Vereins und an die heimische Presse beschlossen die 60 erschienenen Vereinsmitglieder den besinnlichen und weihnachtlich eingestimmten Abend im Gertrudishaus Auf der Kirchenburg.

### **Leni Lückenbach verstorben**

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid trauert um Helene ("Leni") Lückenbach, die am 15. Dezember 2005 81jährig verstorben ist.



Helene ("Leni") Lückenbach stand im politischen Nachkriegs-Wattenscheid für Volksnähe, wie sie nur wenige Kommunalpolitiker vor und nach ihr bislang geschafft haben.

Die Findungskommission für den St.-Gertrudis-Preis, dem höchsten Kulturpreis in Wattenscheid, hat am 20. April 1999 Leni Lückenbach zur Preisträgerin für das Jahr 1999 gewählt. Dabei darf nach dem Statut des Preises auch jede Bürgerin und jeder Bürger Vorschläge machen. Dieses Recht haben auch Bürger genutzt. Und 1999 war Leni Lückenbach - wie selbstverständlich - Preisträgerin. Diese Ehrung schätzte Leni Lückenbach

seinerzeit höher ein als das ihr ebenfalls verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande.

Leni Lückenbach war eine verdiente Bürgerin Wattenscheids, die viele Jahrzehnte zum Wohle der Bürgerschaft gewirkt hat. Die geborene Rheinländerin aus Düsseldorf kam 1945 nach Wattenscheid und trat schon 1946 in die SPD ein, um sich, für sie ganz selbstverständlich am Wiederaufbau des von den Nationalsozialisten zerstörten Deutschlands zu beteiligen. Das tat sie stets ganz praktisch, zupackend und bürger-nah. 1975 wurde sie in die Wattenscheider Bezirksvertretung gewählt, in der sie stellvertretende Bezirksvorsteherin wurde und von 1989 bis zu ihrem Ausscheiden 1994 Bezirksvorsteherin war. **Gerade in diesem Amt erwarb sie sich den Ehrennamen „Bürgermeisterin von Wattenscheid“ durch ihren menschlichen und unkomplizierten Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern.** Dabei hatte sie stets

ein offenes Ohr für die Belange der Menschen und ging stets ihren eigenen Weg, notfalls auch gegen die Interessen ihrer eigenen Partei.

Ihr Verhalten war immer von Toleranz und Kooperationsbereitschaft geprägt. Immer strahlte sie jenes Wattenscheider Selbstbewußtsein aus, von dem Bürgerinnen und Bürger im Lande mit so viel Respekt reden.

Leni Lückenbach bekannte sich überall zu Wattenscheid, so z.B. als -Fan der SG 09. Im Rahmen der "Fröhlichen Ferienstadt" wurde sie für die betreuten Kinder schnell zu „Tante Leni“. Hier - mitten unter den Menschen - und in der politischen Arbeit konnte sie stets ein überaus authentisches Politikerbild vermitteln, Botschaft und konkretes Handeln stimmten immer überein.

Der HBV wird dieser großen Frau und Wattenscheiderin, die jahrelang Beiratsmitglied war, ein ehrendes Gedenken bewahren.

### **Günther Sohn (Kettwig) verstorben**

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid (HBV) trauert um Günther Sohn, der am 14. Januar 80jährig verstorben ist. Günther Sohn war dem HBV durch den 1983 in Kettwig gegründeten "Kettwiger Kreis" verbunden, dem Zusammenschluß der ehemals selbständigen Städte Kettwig, Wattenscheid, Porz und Hohenlimburg. In vielen Treffen und Aktionen hat Günther Sohn mit seinen Wattenscheider Freunden Einfluß auf das politische Geschehen in Düsseldorf zu nehmen versucht, um eine politische Korrektur der Gebietsreform zu erreichen. Dabei halfen ihm auch Kontakte, die er als Repräsentant des Landes bei der Hannover Messer gewonnen hatte. Sohn leitete in Kettwig viele Jahre den Ausschuß "Bürgerrecht" und war lange Zeit stellvertretender Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Kettwig.

Den Höhepunkt der Rückgemeindungsbemühungen erreichte Sohn, als das eingemeindete Kettwig mit Vertretern des "eingemeindeten" Wattenscheid am 6. November 1996 offiziell vor dem Landtagsausschuß für Kommunalpolitik angehört wurde. Kettwig wie Wattenscheid hatten zuvor in repräsentativen Befragungen der Bevölkerung die überwältigende Bestätigung dafür erhalten, daß die Bürgerinnen und Bürger der beiden Städte wieder selbständig werden wollten. Diese Befragungen führten dann zum offiziellen Antrag an den Landtag, die Städte Kettwig und Wattenscheid wieder selbständig zu machen. Nach den im Jahre 1999 verstorbenen Carl-Friedrich Beckmann, Wattenscheid, verliert der Kettwiger Kreis mit Günther Sohn einen weiteren überaus exponierten leidenschaftlichen Streiter für "ein Höchstmaß an Bürgernähe", die Sohn am wirkungsvollsten in selbständigen Gemeinden sah. Seine prominente Erscheinung, seine schnörkellose Art, seine sonore Stimme, seine Freundschaft und seine Unbeugsamkeit werden nicht nur den Kettwigern fehlen. Wir Wattenscheider haben Günther Sohn viel zu verdanken und sprechen seiner Familie und den trauernden Kettwiger Freunden unser Mitgefühl aus (Klaus-Peter Hülder, HBV-Vorsitzender und Mitbegründer des Kettwiger Kreises).

## "Kennen Sie Wattenscheid?"

### Auflösung unseres kleinen stadtgeschichtlichen Quiz

In Heft 3 vom November 2005 stellten wir Ihnen einige Fragen zu Wattenscheid. Wir hoffen, daß Ihnen dieses Quiz Spaß gemacht hat.

Hier nun die angekündigten Antworten der Redaktion. Für Quiz-Anregungen wären wir Ihnen dankbar:

1. Die Freiheitstraße erinnert an die Verleihung der stadttähnlichen Rechte einer Freiheit (vor 1417) durch den Grafen Adolf VI von der Mark.
2. Der Name der "Wattenscheider Schutzpatronin" lautet: St. Gertrudis 626 - 659, Äbtissin in Nivelles/Belgien (Ur-Ur-Großtante Karls des Großen)



3. Das "Alte Rathaus" (im Rosenviertel/Kattenort) wurde in den Jahren 1883/84 errichtet.
4. Die "Wattenscheider Kirchenburg" wird von den Straßen An der Papenburg, Römereigasse und Weststraße begrenzt.

5. Die Voedestraße ist nach der ehemals vor der Stadt gelegenen Weide, der Voede, benannt.
6. Das mittelalterliche Wattenscheid hatte 4 "Stadtttore": die Viehporte im Osten, das Stenstor im Norden, die Helleporte im Westen und die Pfarrerrporte im Süden.
7. Die erste Kirche in Wattenscheid errichtete 690 der hl. Missionar Swidbert (sie ist die Vorgängerkirche der Propsteikirche/Gertrudiskirche, Auf der Kirchenburg).
8. Der "Große Stadtbrand" in Wattenscheid tobte 1635.
9. Die "Friedenskirche" wurde am 10. November 1880 eingeweiht und nach dem Frieden des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 benannt.
10. Mit den Arbeiten für die "Alte Kirche am Markt" wurde 1676 begonnen (die Bauarbeiten dauerten wegen Geldmangel bis 1763).

### 125 Jahre Friedenskirche



Am 10. November 1880 wurde die Friedenskirche in Wattenscheid nach etwa zweijähriger Bauzeit eingeweiht. Sie wurde wegen der Enge der Alten Kirche am Markt

und des sich seinerzeit bildenden Stadtzentrums Wattenscheid notwendig und wurde nach der Hoffnung der Menschen auf Frieden benannt, der nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieg 1871 alle erfüllte.



Mit ihrem 50 m hohen Turm ist sie stadtbildprägend und aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Die Besucher erleben einen hellen und freundlichen Gottesdienstraum. Die Betonfenster im Chorraum-Hintergrund, der Altar, die Kanzel, die Taufschale und - die Mühleisen-Orgel prägen das Innere der schönen Kirche. Die Friedenskirche ist heute auch eine wichtige Begegnungsstätte und der Ort vieler Chorkonzerte, besonders gestaltet von Kantor Bernd Ostmann, der die wunder-

bare Wattenscheider Kantorei (mit regelmäßigen Konzerten) leitet und der es mittlerweile auf über 450 Orgelvespern gebracht hat, die an jedem 1. Samstag im Monat um 17 Uhr viele Menschen zusammenführt. Der Friedenskirche und ihrer Gemeinde ist Gottes Segen zu wünschen. Wir wünschen uns, daß sie auch für die kommenden Generationen ein Ort sein möge an dem Menschen Gott erfahren und ihren Glauben leben können. (kphü)

## Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt ab \_\_\_\_\_

zum Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft erhalte ich die Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“. Der Mindestbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Er beträgt ab 01.01.2002

12 Euro,

für Familienmitglieder, Schüler, Studenten, Rentner

9 Euro,

für juristische Personen

25 Euro.

Der Beitrag soll von dem untenstehenden Konto abgebucht werden.

Mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken bin ich einverstanden.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon (privat) \_\_\_\_\_ Telefon (dienstlich) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum, Unterschrift)

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

\_\_\_\_\_ Euro

und eine Zuwendung in Höhe von

\_\_\_\_\_ Euro

einmal jährlich vom nachstehend genannten Konto abzubuchen.

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Konto-Nummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers)

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30a, 44866 Wattenscheid

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift  
Anschriftenberichtigungskarte senden an  
Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.  
An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid

Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
44866 Bochum

---

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern aus der Reihe der Beiträge zur  
Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen an:

---

Heinz-Jürgen Brandt:	Kirche und Krankenhaus - Zur Geschichte der "leibhaftigen" Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken	2,55 €
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	1,55 €
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte	1,50 €
Horst Ueberhorst:	Wattenscheid: die Freiheit verloren? Eine Sozialgeschichte	9,20 €
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften m. Zeichnungen von Helmut Laaser	1,50 €
Kläre Kupitz, Maria Wilmes, Christoph Gerz, André Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen	9,60 €
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt - Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	5,10 €
Dieter Senzek:	Der Weitmarer Pfarrer und Schulinspektor Johann Carl Friedrich Petersen und die Bürgermeisterei Wattenscheid,	9,20 €
HBV (Hrsg):	Wattenscheider Geschichte(n)	15,30 €
HBV (Hrsg):	Wattenscheider Geschichte(n) im Spiegel historischer Zeitungsartikel	14,95 €
Heinz Rupietta:	Günnigfeld, Bauern - Bürger - Bergarbeiter	15,00 €